

Spina in Wien ferner:

- Bakody, L., Op. 16. Consolation. Étude p. Pfte. 7½ N^g
 Duport, Marie, Op. 4. Cantilena de l'Opéra: Beatrice di Tenda de Bellini, f. Pfte. 10 N^g
 Egghard, J., Op. 96. Six Morceaux élégants et faciles p. Pfte. à 4 mains. No. 1. La Berceuse. No. 2. Douce Pensée. à 10 N^g.
 No. 3. Amusement comique. 12½ N^g
 — Op. 97. La belle Polonaise. Polka-Mazurka p. Pfte. 10 N^g
 Hampel, H., Op. 9. Zwei Rhapsodien f. Pfte. No. 1. 15 N^g.
 No. 2. 20 N^g
 Hopp, J., Fortunio-Quadrille nach Motiven der Oper: Meister Fortunio, von Offenbach, f. Pfte. 10 N^g
 Hoven, J., Op. 50. Offertorium f. Sopran m. obligater Violine u. Chor ad libitum, 2 Violinen, Viola, Vcll., Contrabass, 2 Oboen, 2 Fagotti u. 2 Waldhörner. 1 $\frac{1}{2}$ 7½ N^g
 Hummel, J. N., Op. 108. Amusement f. Pfte. u. Violine, arr. f. Pfte. zu 4 Händen von C. Geissler. 1 $\frac{1}{2}$ 5 N^g
 Mayer-Marix, Anleitung zur Erlernung der Harmonieflöte von Mayer. 1 $\frac{1}{2}$
 Müller, A., Op. 96. Quadrille nach Motiven aus dem Volksstück: Zwei von Anno dazumal, f. Pfte. 10 N^g
 Musard, A., Les Baisers. Polka-Fantaisie p. Pfte. 7½ N^g
 Prokesch-Osten, v., Zwei Lieder f. 1 St. m. Pfte. 10 N^g
 Sarte, G., Op. 4. Mon doux ami! Chanson populaire du Béarn p. Pfte. 15 N^g
 Seitz, A., Op. 5. La Gaieté. Morceau caractéristique p. Pfte. 15 N^g
 Terschak, A., Op. 46. Salut à Moscou. Mazurka p. Pfte. 15 N^g
 Verdi, J., Der Troubadour. No. 16. Romanze f. Bariton m. Pfte. 5 N^g
 Weiss, L., Op. 40. Gesangschule. 2. Thl. Heft 1. 18 Gesang-Übungen f. 1 St. m. Pfte. 1 $\frac{1}{2}$. Heft 2. Duett-Solfeggien f. Sopran u. Alt m. Pfte. 1 $\frac{1}{2}$ 12½ N^g
 Zehethover, J., Transcriptionen f. Zither. Neue Folge. No. 13. Miserere aus der Oper: Der Troubadour, v. Verdi. 10 N^g.
 No. 14. u. 15. Duette No. 1. u. 2. aus der Oper: Der fliegende Holländer, von Wagner. à 5 N^g. No. 16. Romanze aus der Oper: Zelmire und Azor, von Spohr. 10 N^g. No. 17. Des Mädchens Klage, von F. Schubert. 5 N^g

Weinholtz in Braunschweig.

- Abt, F., Op. 194. Vier Lieder f. 1 St. m. Pfte. No. 1—3. à 7½ N^g.
 No. 4. 5 N^g

Weinholtz in Braunschweig ferner:

- Boh, A. L., Op. 66. Auf der Alm. Zwei Tongemälde f. Pfte. No. 1. Der Morgen auf der Alm. 20 N^g
 Cramer, J. B., Praktische Pianoforte-Schule. 1 $\frac{1}{2}$
 Czerny, C., Op. 636. Die Vorschule zur Fingerfertigkeit f. Pfte. Heft 1. 20 N^g
 Jäger, H., Du liebst mich nicht. Lied f. 1 St. m. Pfte. 7½ N^g
 Krug, D., Op. 139. Der Kinderball. Acht Originaltänze f. Pfte. 20 N^g; f. Pfte. zu 4 Händen 1 $\frac{1}{2}$
 Meves, W., Op. 20. Horch aus allen Zweigen singt's, von A. Faber, f. 2 Sopran u. 2 Alt m. Orch. ad libitum. Partitur und Stimmen 15 N^g
 Nagel, R., Op. 4. Die Trennung. Tonbild f. Pfte. 3. Aufl. 7½ N^g
 Sängerhalle. Sammlung vorzüglicher Lieder u. Gesänge f. 1 St. m. Pfte. No. 44. Thüringisches Volkslied. No. 45. Kotschubey, O sagt es ihm. No. 46. Volkslied: Der Tyroler und sein Kind. No. 47. Irisches Volkslied: Lang schon ist's her. No. 48. Neapolitanisches Volkslied: Santa Lucia. No. 49. Schottisches Volkslied. No. 50. Russisches Volkslied: Das Dreigespann. No. 51. Bayerisches Volkslied. No. 52. Hans u. Lisel. No. 53. Tyrolerlied: Abschied von der Heimath. à 5 N^g

Wessely & Büsing in Wien.

- Flotow, F. v., Ouverture zur Oper Martha, eingerichtet f. Pfte. u. Violine, u. Pfte. u. Flöte v. J. Fahrbach, à 20 N^g; f. 2 Pfte. zu 8 Händen, v. A. Horn, 1 $\frac{1}{2}$ 10 N^g
 Führer, R., Op. 216. Messe in A. f. Sopran, Alt, Tenor u. Bass m. Orgel ad libitum. 1 $\frac{1}{2}$ 5 N^g
 — — Graduale u. Offertorium zu der Messe in A. f. Sopran, Alt, Tenor u. Bass m. Orgel ad libitum. 15 N^g
 Kropf, F., Gretchen-Polka française f. Zither. 5 N^g

Ziert in Gotha.

- E. H. z. S., An die deutsche Trikolore, f. Männerchor m. Pfte. 8 N^g; Stimmen 4 N^g
 Jacobi, L., Thüringer Schützenfest-Marsch f. Pfte. 5 N^g
 Kuhl, E., Turner-Galop f. Pfte. 7½ N^g
 — — Schützenfest-Polka f. Pfte. 7½ N^g
 Krämer, T., Deutscher Fahnenmarsch, f. Männerchor m. Pfte. 8 N^g; Stimmen 4 N^g
 Sammlung beliebter 7—12stimmiger Tänze u. Märsche f. Orchester. Lfg. 1. 2. à 7½ N^g

Nichtamtlicher Theil.

Der literarische Verkehr und der Buchhandel im Alterthum.

(Fortsetzung aus Nr. 103.)

Vor den Läden der Buchhändler, an den Thürpfosten entlang und an den Säulen der Hallen oder Colonnaden, welche an der Straßenfront vorbeiliefen, waren die Verzeichnisse der käuflichen Bücher, ihre Titel und Inhaltsangaben ausgestellt, um, wie unsere heutigen Schaufenster, die Liebhaber heranzulocken. In den Läden selbst und in den Magazinen befanden sich die Sortiments- und die Verlagswerke artikelweise und nach dem Werthe des Einbandes geordnet in Schränken und Fächern bei einander; die Fächer nannte man mit treffendem Ausdruck „Nester“, weil der Regel nach in jedem derselben nur eben die gleichartig gebundenen Exemplare eines und desselben Artikels Raum fanden. Die Abschriften wurden nämlich niemals roh, sondern immer nur im fertigen Rolleneinband verkauft, so daß der Buchhändler, was heut selten der Fall ist, zugleich auch noch die Geschäfte des Buchbinders zu versehen hatte. Der Einband war sehr verschiedenartig, einfach wohl nur bei den eigentlichen Schulbüchern, sonst meist sehr elegant, ja häufig mit dem größten Luxus ausgestattet, mit Purpur und mit Cedernholz, und dadurch nicht wenig kostbar. Doch auf das Technische dieser Ausstattung hier näher einzugehen, liegt dem Zwecke fern.

Dagegen ist es, wenn man den Umfang des damaligen literarischen Verkehrs ermessen will, höchst beachtenswerth, daß die Buchläden mit ihren Magazinen und Vorhallen zugleich als Versammlungsorte der Gebildeten, als Unterhaltungslocale und als Lesecabinette dienten. Hier brachte man einen Theil der Muße hin, sitzend und stehend, lesend oder disputirend; oft bildeten sich Gruppen um einen Käufer, der um Rath und Gutachten verlegen war, oder man hörte einem Vorlesenden zu und kritisirte den Inhalt oder den Vortrag. Galenus und Gellius haben uns manche interessante Züge aus diesem literarischen Bienenleben aufbewahrt: bald ist eine angebliche Schrift des Ersteren, bald sind die Annalen des Fabius und die Historien des Sallust, bald die Dichtungen des Virgil und die Satyren des Barro Gegenstand des Gesprächs und der Kritik; immer aber finden wir bei diesen Gelegenheiten die Locale der Buchhändler mit Besuchern gefüllt. Den Bekannten daher, die man zu Hause nicht antraf, forschte man hier mit am ersten nach, weil man sie hier am ehesten vermuthete.

Die Sucht nach dem Neuen war damals wie heut an der Tagesordnung, und so wurden denn auch die Novitäten der Buchhändler vorzugsweise mit Begier ergriffen. Daher galt es als ein sicheres Kennzeichen für die Bedeutung eines Werkes, wenn dasselbe auch dann noch viel gelesen wurde, nachdem der Reiz der